Vorwort

Autor(en): **Previdoli, Pascal**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

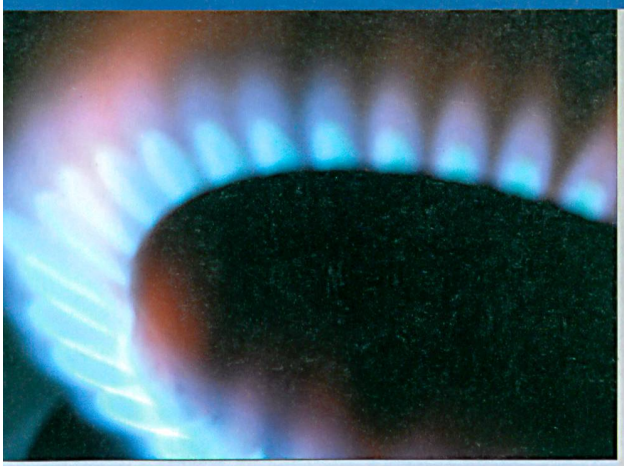
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Impressum

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE
Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.
Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.
Alle Rechte vorbehalten.
Postanschrift: Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00
contact@bfe.admin.ch

Chefredaktion: Klaus Riva (rik), Marianne Zünd (zum)

Redaktionelle Mitarbeiter: Matthieu Buchs (bum), Michael Schärer (sam)

Französische Ausgabe: BFE Übersetzungsdienst

Grafisches Konzept und Gestaltung:
raschle & kranz, Atelier für Kommunikation, Bern.
www.raschlekranz.ch

Internet: www.bfe.admin.ch

Infoline EnergieSchweiz: 0848 444 444

Quellen des Bildmaterials
Titelseite: Agentur Ex-press, Bundesamt für Energie BFE;
S. 1: Agentur Ex-press, Bundesamt für Energie BFE;
S. 2–3: Bundesamt für Energie BFE; S. 4: EOS – essencedesign;
S. 6: Statoil, Norway; S. 7: raschle & kranz, Bern; S. 8–9: ETH Zürich;
S. 10–11: Christophe Ballif, Universität Neuenburg;
S. 12: Agentur Ex-press; S. 15: Fred Hatt, Architekt, atelier niv-o;
S. 16: Stadt Neuenburg

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit 1

Das Interview
Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer: «Die 4000-Watt Gesellschaft ist realistisch.» 2

Gas-Kombikraftwerke
Gas als Zwischenlösung für die Stromproduktion 4

Klimafeind Nr. 1: Dem CO_2 droht «Gefängnis» 6

Wie funktioniert ein Gas-Kombikraftwerk? 7

Forschung & Innovation
Der Oktober im Zeichen des Energiedialogs 8

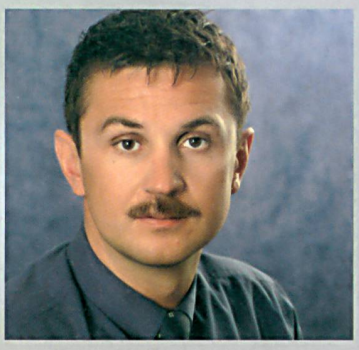
7. EU-Forschungsrahmenprogramm: Der Countown läuft 10

EnergieSchweiz
Stiftung Klimarappen: Gebäude- und Auktionsprogramm lanciert 12

Kurz gemeldet 14

Service 17

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Schweiz steht vor einer grossen Herausforderung: Spätestens ab 2020 wird sie rund 20 bis 30 Prozent ihrer Stromproduktion ersetzen müssen. Dies, weil ein Teil der Langfristverträge mit Frankreich über die Lieferung von Strom auslaufen und die Kernkraftwerke Mühleberg und Beznau I aus Altersgründen stillgelegt werden müssen.

Was tun? In einem ersten Schritt muss in allen Sektoren und Lebensbereichen die Energieeffizienz verbessert werden. Bei den Gebäuden, sagen die Experten, liegen Einsparungen bis zu 50 Prozent drin, beim Verkehr und in der Industrie sind es gut 20 Prozent. Weiter muss das grosse Potenzial der erneuerbaren Energien – Wasser, Holz, Biomasse, Geothermie, Sonne und Wind – konsequent genutzt werden. Voraussetzung dazu ist eine glaubwürdige Politik zur Förderung der erneuerbaren Energie.

Gleichwohl wird sich eine Lücke öffnen, die mit neuen Kraftwerken geschlossen werden muss. Solange die Entsorgungsfrage nicht beantwortet ist, sind neue Kernkraftwerke auch politisch nicht denkbar. Bleibt der Bau von thermischen Kraftwerken, insbesondere von Gas-Kombikraftwerken als fossiler Zwischenschritt. Der Pferdefuss dabei: Gas-Kombikraftwerke stossen bedeutende Mengen an CO_2 aus und gefährden damit die Schweizer Kyoto-Ziele und eine langfristige Klimapolitik. Darum werden die künftigen Betreiber von Gas-Kombikraftwerken teure Kompensationsmassnahmen im In- oder Ausland leisten müssen.

Bis Ende Jahr, so die Zielsetzung, will der Bund verbindliche Regeln für solche Kompensationsmassnahmen aufstellen. Denn die Zeit drängt, die künftigen Betreiber von Gas-Kombikraftwerken müssen ein nötiges Mass an Planungssicherheit haben. Doch Trotz Kompensationsmassnahmen, Energie aus Gas-Kombikraftwerken kann nur eine zeitliche Übergangslösung sein.

Wir tun gut daran, unverzüglich in die Energieeffizienz zu investieren und auf eine langfristige Versorgung durch heimische, erneuerbare Energien zu setzen.

Dr. Pascal Previdoli, BFE
Leiter Abteilung Internationales, Strategie und Politik

energeia.